

<p>Begriff</p>	<p>Die Bildkomposition ist wesentlicher Bestandteil eines jeden Bildes. Man versteht darunter die Organisation, den Aufbau, die bewusste Anordnung der bildnerischen Elemente. Auch die Verteilung von Farben sowie das Vorherrschen bestimmter Richtungen fallen unter den Begriff Komposition.</p>
<p>Funktion</p>	<p>Die Komposition will den Blick des Betrachters lenken und das Bild gliedern. Der Künstler kann durch die Komposition den Charakter seines Bildes beeinflussen: Ein symmetrischer Aufbau wirkt harmonisch, ruhig, aber auch leicht langweilig. Die Betonung der Horizontalen hat eine ähnliche Wirkung. Diagonalen im Bild und ein asymmetrischer Bildaufbau wirken dynamisch und interessant für den Betrachter.</p>
<p>Mittel</p>	<p>Punkt, Linie und Fläche sind die drei Grundgestaltungsmittel eines Bildes. Ihre Verteilung in der Bildfläche ist die Grundaufgabe der Komposition, jeweils unter Berücksichtigung der beabsichtigten Bildwirkung.</p> <p>Kontraste gehören zu den wesentlichen Gestaltungsmitteln. Dabei sind zum einen Farbkontraste gemeint, die den Blick steuern, zum anderen in Bezug auf die Anordnung von Bildelementen auch die grafischen Kontraste: dick-dünn, lang-kurz, hell-dunkel, eng-weit, senkrecht-waagrecht, rund-eckig, voll-leer usw.</p> <p>Ballung (Verdichtung) meint die Bündelung oder Zusammenfassung einzelner bildnerischer Elemente zu Gruppen, die Position größter Verdichtung im Bildformat beeinflusst wiederum die Gesamtwirkung.</p> <p>Streuung nennt man die unregelmäßige oder auch rhythmische Verteilung verschiedener bildnerischer Elemente über die gesamte Bildfläche.</p> <p>Reihung bedeutet die regelmäßige Aufeinanderfolge von gleichen bildnerischen Elementen. Erfolgt diese Reihung in einer bestimmten Anordnung, z. B. drei waagerechte, zwei senkrechte und wieder drei waagerechte Linien, nennen wir das - wie in der Musik - Rhythmus. Gleichmäßiger bzw. ungleichmäßiger Rhythmus beeinflusst die Wirkung.</p>
<p>Prinzipien</p>	<p>Besonders in der Renaissance legten die Künstler ihren Bildern ein kompositorisches Gerüst zugrunde, z. B. ein Raster.</p> <p>Geometrische Grundformen wie Quadrat bzw. Würfel, Rechteck bzw. Quader, Dreieck bzw. Pyramide oder Kreis bzw. Kugel zählen zu den kompositorischen Gestaltungsmitteln.</p> <p>Leonardo da Vinci entwickelte den Goldenen Schnitt weiter, der als ideale Proportion einen Inbegriff für Harmonie und Ästhetik darstellt. Der Goldene Schnitt bezeichnet ein Verhältnis von Größen oder Zahlen, bei dem sich die kürzere Strecke zur längeren genauso verhält, wie die längere Strecke zur ganzen, ungeteilten ($a:b = b:a+b$).</p> <p>Ein anderes Hilfsmittel stellt die Drittelteilung dar, bei der das Bildformat in Höhe und Breite gedrittelt wird. Diese Regelung stammt aus der Fotografie und kennzeichnet auf den Hilfslinien eine ideale Verteilung von Spannung bzw. Harmonie.</p>